






Information

Jena ist – so haben wir in den letzten Folgen erfahren – bekannt für seine Optik-Industrie. Hier werden hochwertige Linsen und optische Geräte hergestellt, wie zum Beispiel Laser. Das haben Paula, Philipp und vor allem Eulalia hautnah miterlebt.

Jena ist aber auch für etwas ganz anderes bekannt: für seine Vergangenheit. Hier lebten Ende des 18. Jahrhunderts viele „große Geister“. Der bekannteste unter ihnen ist sicherlich Friedrich Schiller. Schauen wir heute also in Jenas goldene Vergangenheit. Hören wir mal, wie Schiller, neuer Professor an der Jenaer Universität, von den Studenten empfangen wurde. Und welche seltsame Entdeckung macht Goethe bald darauf in Schillers Schreibtisch-Schublade ...!



Hören

-  57 Szene 1: Der Zug der Geister
 -  58 Szene 2: Schillers Antrittsvorlesung
 -  59 Szene 3: Ein seltsamer Geruch
- Texte der Hörscenes: S. 141/142



Äußerungen verstehen

- Kollokationen: *eine Vorlesung halten*
- Zustimmung äußern: *Ja, ja. Das stimmt.*
- Nach dem Befinden fragen: *Was ist los?*
- Jemanden beruhigen: *Aber bitte sehr!*
- Um Verständnis bitten: *Na ja, Sie wissen doch.*



Strukturen erkennen

Das Verb *gefallen* mit Dativ: Hier *gefällt es mir*.
 Futur:
Sie werden bei Griesbach lesen.
werden als Vollverb:
 Das *wird* eng.



Äußerungen behalten

Leseverstehen: „Die Räuber“ – Ein Stück für die Freiheit



Notizen

Ihre Notizen

Ü1

Hören Sie Szene 1. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

 57

	r	f
1. Heute leben in Jena 2005 Geister.		
2. Schiller kam nach Jena, als er 29 Jahre alt war.		
3. Goethe war in Jena Professor.		
4. Die Freundschaft zwischen Schiller und Goethe begann in Jena.		

Ü2

Was passiert in Szene 2? Nummerieren Sie die Sätze in der richtigen Reihenfolge.

 58

- Schiller und die Studenten ziehen durch Jena zu Professor Griesbachs Haus.
- 1 Schiller ist nervös, weil er gleich seine erste Vorlesung halten wird.
- Schiller hält seine Vorlesung. Die Zuhörer sind begeistert.
- Professor Griesbach lädt Schiller ein, die Vorlesung in seinem Haus zu halten.
- Immer mehr Studenten kommen, um Schiller zu hören.



Friedrich Schiller

Ü3

Hören Sie noch einmal Szene 2. Verbinden Sie die Sätze.

 58

- | | |
|---|--|
| 1. Schiller ist nervös, | a) weil alle sein Theaterstück „Die Räuber“ kennen. |
| 2. Schiller ist berühmt, | b) weil es dort mehr Platz gibt. |
| 3. Schiller liest bei Griesbach, | c) weil er zum ersten Mal vor fremdem Publikum lesen wird. |
| 4. Schiller beginnt die Vorlesung mit „Meine Herren“, | d) weil nur Männer die Vorlesung besuchen dürfen. |

Ü4

Szene 3. Was findet Goethe in Schillers Schreibtisch?

 59

- Ein paar Notizen Lauter faule Äpfel.



Ü5

Was passt zusammen? Kreuzen Sie an. Mehrere Antworten sind richtig.

- | | | | |
|-------------------|------------------------------------|----------------|-----------------------------------|
| | <input type="checkbox"/> schreiben | | <input type="checkbox"/> vorlesen |
| ein Theaterstück: | <input type="checkbox"/> vorlesen | eine Vorlesung | <input type="checkbox"/> hören |
| | <input type="checkbox"/> halten | | <input type="checkbox"/> halten |

Ü6

Was passt? Ergänzen Sie den Dialog. Hören Sie zur Kontrolle noch einmal Szene 2.



58

-

Prof. Reinhold _____? Sie sind doch nicht etwa nervös?

Schiller _____, gleich ist meine erste Vorlesung.
Das inkommodiert mich.

Prof. Reinhold _____! Sie sind doch berühmt. Jeder kennt ihr
Theaterstück „Die Räuber“.

Schiller _____. Ich habe viel geschrieben, ich habe
Freunden meine Stücke vorgelesen, aber jetzt werde ich zum ersten Mal
vor fremdem Publikum sprechen.

Ü7

Was sagt Schiller zu Beginn seiner Vorlesung? Ergänzen Sie die beiden Wörter.

„Meine Herren! Der philosophische Geist hat nur ein Ziel:
das Ziel, für _____heit und _____heit zu kämpfen.

e a r r W i h F

Ü8

Das Verb *gefallen*. Ordnen Sie das richtige Pronomen zu.

<input type="text" value="ihr"/> <input type="text" value="dir"/> <input type="text" value="mir"/> <input type="text" value="euch"/>	<p>Hier gefällt es _____, die Stadt ist wirklich schön.</p>	<p>Und du, Philipp – wie findest du Jena? Gefällt es _____ hier?</p>
	<p>Und Eulalia? Wie findet sie wohl Jena. Denkst du, es gefällt _____ hier?</p>	<p>Hallo Paula, hallo Philipp! Wie gefällt es _____ in Jena?</p>



Das Verb *gefallen* braucht den **Nominativ** und den **Dativ**. Hier gefällt es **mir**. Jena gefällt **uns**.

Ü9 Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft? Lesen Sie und ordnen Sie zu.

1 Ich habe viel geschrieben.

2 Ganz Jena ist auf den Füßen!

3 Aber jetzt werde ich zum ersten Mal vor fremdem Publikum sprechen.

4 Sie werden bei Griesbach lesen!

5 Ach, Sie haben die Äpfel entdeckt.

6 Schiller ist noch unterwegs.

Vergangenheit: <i>vorhin, gestern, früher, ...</i>	Sprechblasen Nummer _____ und Nummer _____.
Gegenwart: <i>im Moment / immer</i>	Sprechblasen Nummer _____ und Nummer _____.
Zukunft: <i>später, morgen, ...</i>	Sprechblasen Nummer _____ und Nummer _____.



Futur: <i>werden</i> + Infinitiv	Sie werden bei Griesbach lesen .
	Schiller wird gleich kommen .

Ü10 Was passt wo? Ergänzen Sie den Dialog.

Das wird eng. es werden immer mehr!

Schiller Sehen Sie, die Studenten kommen! Es sind viele! Und

Griesbach Aber mein Haus ist ja viel zu klein für so viele Menschen.



Veränderungen: werden + Adjektiv	wenige Studenten → viele Studenten Es werden immer mehr.
---	--

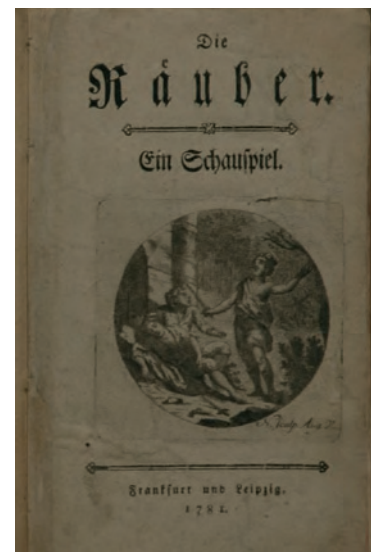


Ü11

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen. Richtig (r) oder falsch (f)?

„Die Räuber“ – Ein Stück für die Freiheit

Friedrich Schiller schrieb sein Theaterstück „Die Räuber“ 1781 im Alter von 23 Jahren. Das zentrale Thema dieses Stücks, die Freiheit, hat einen autobiographischen Hintergrund. Schiller studierte zu dieser Zeit in Stuttgart an der Militärakademie des Herzogs Karl Eugen. Er war dort sehr unglücklich, denn die Studenten an dieser Schule hatten keinerlei Freiheit, sie durften nicht über Politik sprechen oder kritische Literatur lesen. Es war Schiller verboten zu schreiben. Trotzdem schrieb er heimlich „Die Räuber“ und schickte das Theaterstück an das Theater Mannheim. Dort wurde es 1782 zum ersten Mal aufgeführt. Karl Eugen war darüber so wütend, dass er Schiller für zwei Wochen ins Gefängnis schickte. Das Publikum aber war begeistert und Schiller wurde über Nacht berühmt. Vor allem für junge Leute in ganz Europa, die für mehr Freiheit kämpften, war Schiller nun ein großes Vorbild.



Titelblatt der Erstausgabe

	r	f
1. Als Schiller „Die Räuber“ schrieb, war er Student in Stuttgart.		
2. An der Militärschule hatte Schiller viele Freiheiten.		
3. Herzog Karl Eugen schickte das Stück an das Mannheimer Theater.		
4. Das Stück „Die Räuber“ hatte bei jungen Leuten großen Erfolg.		
5. Das Thema „Freiheit“ war der Jugend damals sehr wichtig.		



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Hier gefällt es mir.	
Was ist los? Sie sind doch nicht etwa nervös?	
Na ja, Sie wissen doch ... Aber bitte sehr!	
Es werden immer mehr. Das wird eng.	
Ganz Jena ist auf den Füßen. In meinem Haus ist Platz für alle.	
Schiller ist noch unterwegs, aber er wird bald zurück sein. Wollen Sie nicht reinkommen und auf ihn warten?	
Woher kommt denn dieser Geruch?	